

England.

Dublin, 16. Mai. Der Kaufherr Sir Harris, welcher von der Thelma an der Ermordung im Pöbitz...

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Kardinal Lavigier hatte heute eine lange Konferenz mit dem Präsidenten Grévy...

Rußland.

Petersburg, 16. Mai. Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch und der Herzog Nicolaus von Leuchtenberg...

über ein, die Beschädigungen der Pflanzenwelt durch Fäulnis...

Am Abendvorleser und Rittergutsbesitzer v. Neumann auf...

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamtsbezirks im 1. Kalendervierteljahr 1883...

Ein unfreiwilliges Bad. Am 3. Pfingstfesttag Abend schlug auf der Saale zwischen dem Felsen...

Die Salzwerker Brüdererschaft gedankt Sonntag über acht Tage ihre alle fünf Jahre wiederkehrende...

Paradiesische Zustände. Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr sahen die Passagiere des von Leipzig um 3 1/2 Uhr...

Station Gröbers zwei erwachsene Personen im bloßen Hemde...

Selbstmord oder Unglücksfall? Am 16. d. Mts. Abends 7 Uhr wurde an der Rabeninsel oberhalb...

Unglücksfall! Gestern Mittag hatte Herr Kaufmann Dohse...

Vertrauter Muthwille! Gestern Nacht gelang es einigen Herren...

Generalsversammlung! Die Generalsversammlung des Besatzungsvereins...

Maifesterzungen! So harmlos wie an und für sich auch das Maifesterzungen erscheint...

Der 4. Feiertag kam auf der Rabeninsel, besonders in der vortigen Kirchhof'schen Restauration...

Alte Arbeiter froh! Am 10. d. Mts. früh um 8 Uhr vom Markt beimgangen...

Ergebnisse der Salzproduktion des Halle'schen Oberbergamtsbezirks im 1. Kal. Viertel. 1883.

Vocales.

Halle, den 17. Mai.

Generalsversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins! Der gestrige Tag brachte den Schluss...

Musikantenstreiche.

Der berühmte französische Kontralt Vivier war eben so originell in der Ausführung seiner Kunst wie in seinem...

die Scene herbeigezogen hatte, umringten den Koffer, der nach jeder Richtung durchwühlt werden sollte...

Im selben Augenblicke erhoben zwanzig Schlangen von verschiedener Farbe...

„Ich hab' es Ihnen ja gesagt“, rief Vivier; „Schlangen gehen, Gott sei Dank, noch frei über die Grenze.“

Er wohnte bei einem Hauswirth, welcher keine Thiere in seinem Hause leben wollte...

Einige Zeit nachher besaßen sich einige Miescher, erst beim Portier...

Ich kenne die Stimme des Biffels nur zu gut“, sagte der Amerikaner, „denn ich habe mehr als einmal im Felsgebirge an...

Wisseljagden theilgenommen. Ich versichere Ihnen, Sie haben einen Büffel im Hause.“

„Was? Ein Büffel bei mir, im vierten Stock? Sie träumen wohl?“

„So verloh' ein halbes Jahr. Endlich war die Stimme des Büffels, wie die eines Meinen, der Klang des Hornes, wie die Andern glaubten, nicht mehr um Ausfalten...

Er klingelte an Vivier's Thür. Dieser läßt den Hauswirth in sein Speisezimmer treten...

„Mein Gott“, sagt der Hauswirth; „was haben Sie denn da in dem Zimmer?“

„In dem Zimmer?“ fragt Vivier gleichgültig. „Ja doch, in dem Zimmer!“

„Das eine junge Kuh, Verehrtester.“

„Bei Ihnen nicht, aber bei mir.“

„Mein Herr, das ist eine Adererträglichkeit! Ich kündige Ihnen und Sie werden sofort dieses Vieh abschaffen!“

Das war aber leichter gesagt wie gethan. Denn die Kuh war zu groß, als daß sie hätte die Treppe herabgeschafft werden können...



Gesamt-Natural-Einnahme 39475 t 436 kg beträgt. Kalfalz wurde in 4 Berawerfen mit 1789 Mann 165791 t 416 kg, außerdem 9 t 250 kg gefördert; ferner betraf sich der Bestand an Anfang des 1. Kal-Biertel. auf 2353 t 176 kg. Die Gesamt-Natural-Einnahme stellt sich sonach auf 168144 t 592 kg. In 6 (Berawerfen) Salinen wurden mit 667 Mann 27895 t 750 kg Siedesalz, mit 204 t 480 kg Lebermaß und 3454 t 568,5 kg Vieh- und Gewerbesalz, mit 10 t 580 kg Lebermaß produziert. Die Gesamt-Natural-Einnahme betrug einschließlich des Bestandes von 6007 t 775 kg an Siedesalz 34108 t 005 kg, an Vieh- und Gewerbesalz (incl. Bestand 230 t 680 kg) 3695 t 828,5 kg. Die Natural-Ausgabe betrug an Siedesalz 36734 t 573 kg, an Kalfalz 165333 t 035 kg, an Siedesalz 25434 t 901 kg, an Vieh- und Gewerbesalz 3565 t 522,5 kg. Im Vergleich mit dem Vorjahre wurden im 1. Kalendervierteljahre 1883 an Siedesalz 4734 t 810 kg mehr, an Kalfalz 2635 t 148 kg und 2 t, 400 kg, an Siedesalz 983 t 780 kg; ferner an Vieh- und Gewerbesalz 149 t 023 kg weniger gefördert und produziert. Der Abzug im Vergleich mit dem Vorjahre stellt sich wie folgt: Im 1. Kalendervierteljahr 1883 wurden an Siedesalz mehr 2449 t 581 kg, an Kalfalz 6395 t 265 kg, an Siedesalz 208 t 619,5 kg und an Vieh- und Gewerbesalz 20 t 809 kg weniger abgeführt.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 16. Mai.

Aufgeboren: Der Hausknecht G. Felix und E. Keiff, Fleißergasse 31. — Der Formmeister Chr. Pringler, Ober-Viel, und A. Seyffert, am Bahnhof 8. — Der Kammmacher Chr. Drensfahl, Viehwehstein, und A. Koch, an der Glaucha'schen Kirche 4. — Der Handarbeiter C. Hartmann, Oberglauch 39, und Th. Zimmer, Unterplan 6. — Der Zeugenschein A. Kaufner, Martinsgasse 4, und W. Naumann, Anhalterstraße 1. — Der Tischler C. Schulz, Pfämmersberg 2, und M. Straub, H. Schlamm 5. — Der Wäcker und Conbitor L. Döhler, Steinweg 31, und E. Weder, H. Klausstraße 16. — Der Schlosser J. Schreiber, Kubowitzstraße 1, und A. Glock, Landwehrstraße 13. — Der Schuhmachermesler J. Stockmann, Halle a/S., und L. Schaaf, Niemberg.

Eheschließungen: Der Gutsbesitzer J. Albert, Mühlendamm, und M. Roth, Mühlweg 31. — Der Kaufmann G. Buch, Mühen, und J. Roth, Mühlweg 31. — Der Koppelmeister G. Schroeder, Delau, und A. Winkler, H. Ulrichstraße 33. — Der Kaufmann W. Achenbach und F. Rinde, Rath's werder 6. — Der Wäcker A. Rieder, Thorstraße 10, und W. Winkler, Thorstraße 11. — Der Schuhmacher D. Schroeder, gr. Ulrichstraße 55, und H. Grempel, Nammschstraße 3. — Der Holzhändler B. Sperling, Vernburg, und A. Blau, Leipzigerstraße 102. — Der Schneider C. Hartmann und E. Ehrich, gr. Steinstraße 9.

Geboren: Dem Kaufmann P. Stecher ein S. Nammschstraße 5. — Dem Mühlensfabrikanten H. Winkler ein S. Breitschstraße 4. — Dem Drechslermeister F. Haake, eine T. Merzbergstraße 36. — Dem Handarbeiter J. Dolcius eine T. Pfämmersberg 8a. — Dem Zellenhauersmeister E. Herzberg ein S. Berggasse 1. — Dem Dienstmädchen H. Händorf ein S. Wälderweg 34. — Dem Fleischermeister J. Döring eine T. Töpferplan 2. — Dem Schmied A. Schmitz ein S. Schüllershof 12.

Gestorben: Die Wittwe Josepha Ullmann geb. Siegemund, 78 J. M. 15 T., Gehirnerweichung, Schüllershof 4. — Des Drochschneiders J. Weichschneider T. Frieda, 1 J. 6 M. 22 T., Lufttröhrentzündung, Datz 16. — Ein unech. S., 7 M. 9 T., Atrophie, Kellergasse 8. — Anna Wertheimer, 25 J. 11 M. 23 T., Augenerblindung, gr. Märkerstraße 27. — Friederike Reimung, 18 J.

S. In die Weite.

Nur ein geringer Fatal-Patriotismus gehört dazu, auch für die Umgebung Halles sich zu interessieren.

Da lebt zuerst die Haide. In buchtigen Kiefernwalden ruht gern der Jäger in Waldtater aus, einer guten Verpflegung gewiß. In den heiligen Hallen, auf der Bergkuppe erstreckt der vieljährige Eichenwald, der jetzt frisch noch seines Blättergrünes entbehrt. Das Haidegeschloßchen und Dölan sind angenehme Ruhepunkte. Die Ghauffe entlang wandelt gern der Götter nach Passendorf; höchst anmuthend ist der Weg über die Wiesen nach Schlettau und Beußig; vom Beußiger Weinberge hat man einen sehr schönen Blick über das Saalthal auf Halle. Die Rabenstein hat leider keine Erwähnung. Wer besuchte die prächtige Waldhölle nicht öfter im Jahre. Aber der schöne Weg über Ballberg, Wärmlich durch den Gierich am Saalauer entlang, dann an der Elster nach Beesen wird selten eingeschlagen. In der jüngen Zeit, der Zeit der Wäpfe, ist er sehr angenehm. Wo die Elster von der Saale aufgenommen wird, kommt man an einer Kolonie von Uferkahnen vorbei; gern sieht man dem emigen Treiben der niedlichen Tiere zu. Zwischen Beesen und Ammerdorf landet die Vrothahngente mit ihrem Blick auf den Blättergrüne der Elsteraue zum Austragen ein. Den ermüdeten Wanderer führt der Zug nach zehn Uhr nach Halle zurück.

In den Horben von Halle sind Seeben und der Petersberg zu erwähnen. Vom Petersberg führt der Weg über Dötran mit seinem Leber zu wenig angenehme Partie nach der Station Stummendorf; im Osten ist Dienich nicht zu verzeihen.

Es lebt aber die Pflanzzeit, die herrliche Zeit, zu weiten Ausflügen. Hatz und Thüringer Wald werden bei in erster Linie gewählt; die Extrazüge werden dortin aber eine solche Menschenmasse, daß eine besondere Natur dazu gehört, sich dort wohl fühlen, die Natur genießen zu können, abgesehen von den Unbequemlichkeiten der Verpflegung und Hochquartier und der Ueberhitzung. Da gibt es aber in unserer Nähe ganz entzückende Gegenden, welche leider kaum gekannt sind.

4 M. 11 T. — Der Hülfiler Ernst Bessel, 25 J. 10 M., Ziegelwiese. — Des Bremser G. Deschlaeger S. Otto, 7 M. 8 T., Ungenzentzündung, Lindenstraße 16. — Der Glasermeister Wilhelm Stadelroth, 48 J. 3 M. 13 T., Tuberkulose, H. Märkerstraße 5.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S.

am 17. Mai 1883.

Preis mit Aufschlag der Courte bei Kosten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualität 168—180 M., beste bis 187 M., feinstes bis 192 M., feinstes 192—162 M.
Roggen 1000 kg 155—162 M., feinstes und ausgewähltes 140—150 M.
Gerste 1000 kg gefülltes.
Biermalz 50 kg prima 14,75 M., bezogen 13—14 M.
Hafer 1000 kg 136—148 M., erzfeste bis 153 M.
Süßweizen 1000 kg 23—26,50 M.
Kornmehl 50 kg 23—26,50 M.
Mais 1000 kg Donau-trocken 150—153 M.
Zucker 50 kg 20,50 M., gefordert.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco besapnalt, Kartoffel- 55,50 M., Rüben- ohne Angebot.
Milch 50 kg 3,50 M.
Schmalz 50 kg 9,25—9,50 M.
Walgstein 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.
Kartoffelmehl 50 kg 7 M.
Meie, Roggen, 50 kg 5,25—5,50 M., Weizenhaare 4,50—4,75 M., Weizenresteste 5 M.
Futterantheil gefragt.

Die Errichtung einer städtischen Real-Schule.

Es war um die Mitte der sechziger Jahre, wo die „Schulstadt Halle“, Schritt haltend mit der in starker Progression wachsenden Einwohnerzahl, ihren eigenen Schulcat von Jahr zu Jahr bedeuten zu erhöhen begann. Seitdem bleibt die Bedürfnisfrage, durch welche die Erweiterung vorhandener Schulanstalten, ebenso aber auch die Errichtung neuer Lehranstalten gefordert wird, ein ständiger Artikel auf der Tagesordnung unserer Stadtbehörde. Nur eine übel angebrachte Sparfameit kann sich den unabwendbaren Forderungen der Zeit verschließen. Keine Ausgabe, das läßt sich dreist behaupten, ist so ehrenvoll, so rationell und nützlich, wie der Aufwand für Heranbildung der Jugend, welche in die Aufgaben der in ihren Anschauungen und in ihren Existenzbedingungen so wesentlich veränderten Zeit hineinzuwachsen soll.

Halle ist mittlerweile Handels- und Industriestadt geworden. Auf diesen Gebieten hat unsere Stadtgemeinde die starken Wurzeln ihrer Kraft und die Garantie für weite Ausbreitung des bürgerlichen Lebens.

Als vor etlichen Monaten in unserer Stadtverordneten-Versammlung der Antrag auf Errichtung einer städtischen Real-Schule gestellt wurde, kam in Bezug, was seit Jahr und Tag die Gemüther lebhaft beschäftigt hatte. Zwar wußten die Eltern längst, wo der Schuh brüht, wenn die Kinder in den vorhandenen städtischen Lehranstalten nicht die das berechnete Berufsleben allseitig fördernde Ausbildung erlangen konnten. Minder Seufzer, manche Klage wurde laut, — doch Abhilfe fehlte in unabsehbarer Ferne gerückt. Man wird sich erinnern, wie die Frage der Errichtung einer neuen gewerblichen Lehranstalt an Stelle der im Jahre 1879 eingegangenen Provinzial-Gewerbeschule ein Gegenstand fand in der Vorbereitung einer „höheren Bürgerschule“. Die Anstalten über Lösung dieser Aufgabe blieben verworren und ungelöst. Jetzt endlich soll diese so lange vertagte Angelegenheit zum Austrag gebracht werden!

Neben zwei namentlich in den Mittelklassen überfüllten eigentlichen Gymnasien mit circa 1500 Schülern besteht an hiesigen Orte eine höhere Real-Schule. Diese, die frühere „Realschule“ der Französischen Sitzungen, ist unter beträch-

bornweg sei bemerkt, daß in den zu erwähnenden Thälern die Eichenbäume sich entlang ziehen, oder leicht zu erreichen sind. Bei Parthien, welche einige Tage dauern, ist das notwendig, weil ja leicht schlechtes Wetter eintreten kann und die Rückkehr beschleunigt werden muß.

In erster Linie ist das Elfterthal zu erwähnen. Ueber Weissenfels, Reiz geht es nach Crossen. Der Weg von Crossen nach Reiz ist schon zu gehen; weit schöner ist der Weg nach Köpzig nach Gera durch den Park. In Köpzig ist die Rosenzucht bemerkenswerth. Von Gera ist die Fahrt auf der Bahn bis Reiz eine entzückende. Wer Zeit hat, mache von Berga einen Abstecher nach Weida; die Parthie ist lohnend. Reiz gibt einen angenehmen Ruhepunkt, und kommen die schönsten Parthien des Elfterthales über Elfterberg bis Jockebe, wo der Anstieg an die bairische Bahn erreicht ist und der Rückweg über Reizig eingeschlagen werden kann.

Zwei nicht minder angenehme Thäler sind das Thal der Zwidauer Mulde und das Hippowal-etal.

Man fährt über Reizig nach Grimma, und schon von hier aus ist die Pflanzzeit lohnend; doch kann man auch bis Cobitz fahren; ja, ist die Zeit beschränkt, bis nach G. Von dort geht ein herrlicher Weg über die Rostitzer Steinbrücke nach Weidelberg, dem reizend gelegenen Hauptort der jehuitischen Propaganda für Mittel- und Norddeutschland.

Ueber Kunzenau führt der Weg zu der Hochsburg. Von Neu-Amerta kommt man nach Reizig und zu der Krone der alten Burgen des Elfterthales zur Wolfenbürg.

Das Hippowalthele gewinnt man am leichtesten und von seiner schönsten Seite, wenn man über Reizig nach Reizig fährt; doch kann man auch bis Döbelen fahren und von dort nach Waldheim wandern. Ueber den Kniepfen geht es nach Müden. Weiter stromaufwärts trifft man auf Silberhagen a. u. M. Einer der schönsten Punkte ist hier der Horrasprung.

Ueber Czemnitz kann man die Zwidauer, nach Reizig zu der Reizberger Mulde gewinnen, und in diesen Thälern zurückkehren.

licher Erweiterung des lateinischen Unterrichts im vorigen Jahre zum „Real-Gymnasium“ geworden. Das Real-Gymnasium steht laut Zehplan bis in die Mittelklassen mit dem Gymnasium auf gleicher Stufe. Bekanntlich war es die unerwartete Zurückweisung zahlreich angeworbener neuer Schüler seitens der Direktion des Real-Gymnasiums, welche gegen Ende dieses Jahres den Anstoß gab, der Errichtung einer neuen städtischen Real-Schule näher zu treten. Während im eigenen Interesse der höheren Schulen es liegen muß, die Schülerzahl auf dasjenige Maß zu beschränken, welches unerlässliche Bedingung für ein geübliches Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ist, steigert sich der Zudrang zu den höheren Schulen auch in unserer Stadt fortwährend. Die Ueberfüllung der unteren und mittleren Klassen hat ohne Zweifel auf den Real-Gymnasien ebenso, wie auf den beiden hiesigen Gymnasien, den Prozentsatz derjenigen Schüler erhöht, welche ihrer Befähigung und ihrer späteren Berufsbestimmung nach für die weitgehenden Aufgaben dieser höheren Lehranstalten minder geeignet sind. Das Mindeste, was die Eltern ihren Kindern als Mitgabe für das Leben erringen möchten, ist nun einmal die Qualifikation für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Diesem unbesprechbaren Vortheile zu Liebe müssen gegenwärtig lange Jahre hindurch sich selbst und der Schulanstalt zur Plage die Welt überwilligen Elemente auf den höheren Schulen ausfallen, nur um endlich das nothwendig erscheinende Privilegium des Einjährig-Freiwilligen zu erkönnen. Mit welchem Erfolge ein derartiger Schulbesuch getront zu sein pflegt, wie erschlaffend und läßend solche Zustände für die einzelnen Schüler und die Leistungen der höheren Schulen überhaupt sein müssen, liegt auf der Hand. Und doch würden dieselben Knaben, die bereits an der Krippe der lateinischen Formelreie oder an der Unverdaulichkeit der ablativi absolut gefestigt, also für diese höheren Lehranstalten ungenügend sind, vielleicht auf einer lateinischen Real-Schule oder auf einer höheren Bürgerschule an ihrem Plage gewesen sein und ebenfalls diejenige allgemeine Bildung erlangt haben, welche für das praktische Leben und die technischen Gewerbe wichtig macht, während sie jetzt mit mangelhaften Broden einer nicht in ihre zukünftige Berufstätigkeit passenden gelehrten Bildung und leider auch mit unberechtigten Präventionen halb unrettig ins bürgerliche Leben hinausströmen. Ueberall in Deutschland hat es sich als zweifelloses Bedürfnis erwiesen, daß für eine höhere bürgerliche Bildung Schulen errichtet werden, welche in kürzerer Zeit, als die Gymnasien, zu einem bestimmten, nicht auf die Fortsetzung durch weitere allgemeinen Unterricht hinweisenden Abschlusse führen.

Es darf als erwiesen vorausgesetzt werden, daß auch in unserer Stadt die Erlangung einer tüchtigen allgemeinen und Fach-Bildung neben der Erwerbung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst für einen nicht unerheblichen Bruchtheil städtischer Kinder das richtige und wünschenswerthe Ziel ist. Sorgliche und verständige Eltern werden sich dieser Einsicht nicht verschließen; viele derselben werden von vornherein ihre Wahl nach den oben angedeuteten Gesichtspunkten treffen, andere vielleicht, erst durch Erfahrung belehrt, sich zu dem Entschlusse bequemen, ihren Söhnen statt ausgiebiger Experimente die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Ausbildung zu geben. Von Errichtung einer städtischen Realschule kann nach den obigen Ausführungen ebensowenig die Rede sein, wie von der als Ersatz der Provinzial-Gewerbeschule vielfach, auch an maßgebender Stelle, empfohlenen lateinischen Ober-Realschule. Beide Anstalten fordern einen mindestens neunjährigen Kursus, entlassen also ihre Schüler mit dem Reifezeugniß erst in einem Alter, wo eine Verwendung in den einjährigen bürgerlichen Berufsarten und namentlich eine Einberufung in die gewerblichen Verhältnisse schwer, wo nicht unmöglich sein dürfte, ganz abgesehen davon, daß die Schreite dieser beiden Arten gewerblicher Lehranstalten weit über denjenigen Maß hinausgreifen, welchen die Durchschnittposition der gewerbetreibenden Klassen erfordert. In Wirklichkeit hat sich ja auch die öffentliche Meinung bisher weniger mit dem Gedanken an derartige Institute beschäftigt, wohl aber haben sich warme Fürsprecher für die beiden andern noch übrigen Arten höherer Lehranstalten gefunden: es ist daher nach Sachlage der Kardinalpunkte der einschlagenden Erwägung die Entscheidung, ob für unsere Stadt eine höhere Bürgerschule mit sechsjährigem Kursus oder aber eine lateinische Realschule mit siebenjähriger Unterrichtsdauer den Vorzug verdient. Es darf wohl schon jetzt als ganz unzweifelhaft bezeichnet werden, daß sich unsere städtischen Behörden zu Gunsten der letztgenannten Lehranstalt entscheiden werden, denn bei eingehender Prüfung ergibt sich, daß die siebenklassige lateinische Realschule alle Vortheile der sogenannten höheren Bürgerschule in sich vereinigt, daneben aber noch besondere Vorzüge besitzt, welche die sechsclassige Bürgerschule schmerzlich vermissen läßt. Zwar unterscheiden sich die Lehrpläne dieser beiden Lehranstalten nur in wenigen Punkten; diese Punkte aber sind wesentlich. Für die praktischen Berufsarten muß es durchaus wichtig erscheinen, daß die Realschule auf Rechnen und Mathematik größeres Gewicht legt, ebenso daß dem Unterricht in den neueren Sprachen (Französisch und Englisch) in der Ober-Klasse dieser Realschule größerer Spielraum gelassen ist, sowie endlich, daß die Realschule ihre Zöglinge auch in die, vielen Berufsarten unerlässliche Chemie einführt, welcher Unterrichtszweig der höheren Bürgerschule vollständig vorenthalten bleibt. Aber nicht genug damit, daß dem strebenden Schüler für die verschobenen praktischen Berufswege auf der lateinischen Realschule weit mehr geboten wird, als auf der höheren Bürgerschule, so läßt sich für den Realschüler überhaupt eine gründlichere und abgeschlossener Ausbildung prognostizieren, als für den höheren Bürgerschüler. Schon bloße Nützlichkeitssichten dürften obrecht dazu führen, zu Gunsten der lateinischen Realschule den Ausschlag zu geben. Während die Ab-

folo
Bere
riere
Real
Beam
Buch
accen
milli
dies
dies
schüß
die D
Leber
höch
redü
prüf
A
nität
sich d
eben
welch
Wohn
ausre
die vo
phyfi
Gewer
rechen
wird
auch
sagen
sen ge
A
Behö
dung
tung
Rechn
wird,
den, i
werk
Sinn
h
Mülle
wollte,
vielleicht
Zoten
Polizei
fand b
keit.
selbe i
fand n
sachbil
stell u
vorber
sehen u
sden
töden
vom U
Capelle
K. in
dert ge
dorfe
das
fallen
berber,
oder j
Corps
Consen
je eine
Jens a
den Co
burg ist
an den
und zw
1300
Eintritt
wenn a
lung.
wurde,
verjaht.
R
wird
daß er
einem
sieht u
gebrant
Waldch
fähigen
I
mörder
des Kr
Staats
Alle ge
Berlin
Armen
Gerr C
der Zell
kaufsch
zu Wer
führen
vermoch

folozierung der höheren Bürgerschule keinerlei Berechtigungen für bestimmte Fächer und Curricula gewährt, verschafft das Reifezeugnis der Realschule sogar den Zutritt zu verschiedenen Beamtenberufen, z. B. zum Eisenbahn-Dienst. Auch dürfte für diejenigen, welche den Hauptaccout auf die Erlangung der Einjährig-Freiwilligen-Quallifikation legen zu sollen vermehren, die Ermögung maßgebend sein, daß diese Berechtigung zum einjährigen Militärdienst auf der Realschule ohne Weiteres nach sechsjähriger Schulbesuch, also bei Eintritt in die Oberklasse mit dem vollendeten funfzehnten Lebensjahre erlangt wird, während auf der höheren Bürgerschule die Erreichung dieser Berechtigung (Erlangung des Reifezeugnisses) abhängig ist.

Was die praktische Durchführung der geplanten Organisation einer städtischen Real-Lehranstalt anlangt, befindet sich die Stadt in der glücklichsten Lage, über die Räume der ehemaligen Provinzial-Gewerbeschule verfügen zu können, welche eventuell mit Hinzunahme der jetzigen Director-Wohnung zur Unterbringung sämtlicher Klassen völlig ausreichen werden. Auch stehen für die neue Lehranstalt die von der Stadt erworbenen reichen Sammlungen, das physikalische Kabinett und das chemische Laboratorium der Gewerbeschule bereit. Die petuniären Opfer, welche die Errichtung der neuen städtischen Real-Lehranstalt erfordert, werden durch Günst der Verhältnisse bedeutend verringert, auch bleibt die Befolgung der Beschränkungen der Gehaltsätze des Normal-Etats der Gymnasien und Real-Gymnasien ganz erheblich zurück.

Die Bürgerschaft wird es den städtischen Behörden Dank wissen, wenn sie durch Begründung einer solchen Real-Lehranstalt eine Einrichtung trifft, welche den Ansprüchen der Zeit Rechnung trägt und sicherlich dazu beitragen wird, das Lebensglück vieler Knaben zu begründen, welche sich dem Kaufmannsstande, dem Handwerk und dem gewerblichen Leben im weiteren Sinne zu widmen gedenken.

Provinzialles.

Acherleben, 16. Mai. Als der Knecht des Mühlensiehers Puff gestern früh nach der Stadt fahren wollte, sah er umweit der Mühle im Einetale, unterhalb der wolbelegenen schönen Parzellen der „alten Burg“, einen Toten im Grabe liegen. Auf erfolgte Anzeige ließ die Polizei den Leichnam in das Krankenhaus überführen. Man fand bei demselben eine Plaque mit dem Reste einer Fingerringe. Der Aufgefundenen ist noch nicht retroscoirt. Derselbe ist wahrscheinlich nicht von hier, denn in den Todschild fand man außer Uhr und Briele mit Geld ein Eisenbahnfahrtillet von Götting nach hier; nur so viel konnte feststellen werden, daß er ein Waldergöhlle ist, der am Abend vorher in einem hiesigen Lokale noch getrunken hat, auch vor einiger Zeit hier in Arbeit gewesen sein soll. Das Aussehen der Leiche ließ vermuthen, daß Vergiftung vorliegt. — Die Waisenkinder treten in Folge des heißen Wetters zu massenhaft auf, daß der Waizenrat heute bereits in den städtischen Plantagen durch Knaben dieses Alters abschnitten und löten läßt.

a Kaandorf bei Reideburg, 16. Mai. In der Nacht vom Montag zum Dienstag war die Hebamme K. aus Capellenende in der Wohnung des Windmühlensiehers K. in Sch. Da klopfte Jemand an das Fenster und forderte genannte Hebamme auf, mit ihm nach dem Nachbarchorfe D. zu einer Frau zu kommen. Kaum sind beide in das Freie gelangt, als dieselbe aus von dem Manne angefallen wird. Auf ihren Hüften eilt der Windmühlensiehler herbei, worauf der Angreifer entflieht. Ob ein Nachschuß, oder sonst ein Motiv vorliegt, wird die Zukunft lehren.

Knudelsburg, 16. Mai. Alljährlich wird von den Corpsstudenten S. C. Verbände zu Pfingsten in Köfen ein Comert abgehalten, zu dem alle Universitäten Deutschlands je einen Vertreter senden, dagegen aus Halle, Leipzig und Jena alle Beihilglichen erscheinen. Die Fische der betreffenden Corps der genannten drei Universitäten erhalten bei dieser Gelegenheit am 1. Pfingstfeiertage auf der Knudelsburg ihre Fischstaufe. — Die Burg wurde in diesem Jahre an den drei Pfingstfeiertagen von ca. 3000 Fremden besucht, und zwar am 1. Tage von 1100, dagegen am 2. Tage von 1300 — 1400 Personen. Wünschenwerth wäre es, daß der Eintritt in den noch erhaltenen Saal-Erdsturm dem Publikum wieder gestattet würde. In demselben befindet sich eine, wenn auch kleine, jedoch immerhin werthvolle Waffenkammer. Da jedoch zu Pfingsten 1872 ein Gewehr gestohlen wurde, so ist dem Publikum der Eintritt seit dieser Zeit verweigert.

Von der oberen Aufruf, 13. Mai. Bei der Rückkehr von dem Auftragsgeschäfte in Langensalza passirte einem der angehenden Wasserbauoberhebers das Waibner, daß er am Saume eines Dammbauwerkes zwischen Nagelsied und Tonna durch unvorsichtiges Wegwerfen eines angebrannten Streichhölzchens einen Waldbrand anstiftete. Das Waldchen ist niedergebrennt und kostet dem zufällig zupflanzfähigen Reuten ca. 1000 Mark.

Magdeburg, 16. Mai. Die Enthauptung des Raubmörders Ziegeler hat heute früh auf dem mittleren Hofe des Kriminalgerichtsgebäudes im Hofen des Herrn Ersten Staatsanwalts Rame, des Gerichtsschreibers und der zu dem Hofe gelabenen Personen durch den Scherffichter Kraus aus Berlin stattgefunden. Mit dem Schlage sechs entzönte die Amensindergelode und verläufende den Eintritt der Katastrophe. Herr Erster Staatsanwalt Rame ließ den Delinquenten aus der Zelle vorkühren, las demselben das Todesurtheil und die kaiserliche Befehigung vor und übergab ihn dem Nachrichter zur Vollstreckung des Urtheils; drei Gefährten des Kraus führten Ziegeler, welcher sich kaum auf den Beinen zu halten vermochte, an den Richtblock, entlebeten seinen Oberkörper

vollständig, schnallten ihn fest und fast in demselben Augenblicke lag der Kopf auf dem Sande. Der Leichnam wurde dann in einen bereit gehaltenen schwarzen Sarg gelegt und die Versammelten verließen den Hof. Der Akt, von der Vorführung aus der Zelle bis zur erfolgten Hinrichtung, hat nur wenige Minuten gedauert.

Auf Wunsch Ziegeler's war der Frau desselben die Mittheilung gemacht worden, daß der Beirathliche sie noch einmal zu sprechen wünsche; sie war jedoch nicht erschienen, wohl aber traf gestern in Begleitung eines Bedienten sein etwa sechsjähriger Sohn ein, um den Vater noch einmal zu sehen. Ziegeler hat, während sein Sohn bei ihm war, unaufhörlich geweint und nahm schließlich recht herzlich Abschied von ihm.

Merseburg, 15. Mai. In dem Stalle der königl. Lechpense im Thüringer Hofe vierzehntlich fand man gestern früh den Stationswärter Wilhelm Kanabraf aus Neustadt in schredlichem Zustande als Leiche vor. Nach dem Tathatsache nun angenommen werden, daß K. durch irgend welchen Unfallt veranlaßt wurde, im Laufe der Nacht aus seinem im Stalle stehenden Bett zu steigen, um bei etwas unruhigen Gengit „Nordpol“ kurz zu legen. Hierbei ist er von dem bedäurigen Thiere erfasst, zu Boden geworfen und gütlich geschnitten worden. Als K. gestern Morgen nicht zur gewöhnlichen Zeit zum Kaffe er schien, sinete man den Stall und sah den Unglücklichen als eine blutige Masse, mit Streu fast ganz bedeckt, im Stände des „Nordpol“ liegen. Noch im Laufe des Vormittags erfolgte die gerichtliche Aufhebung der Leiche. K. hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern.

Mühlhausen. Auf dem Wege zwischen den beiden Dörfern Götmar und Bollstedt ist am Freitag wiederum ein Attentat auf ein 13jähriges Mädchen aus dem letzteren Orte verübt worden, dessen Ausführung nur durch das Hinzukommen von Leuten verhindert wurde. Nachweislich ist dieses Attentat von demselben Verbrecher verübt worden, welcher vor einigen Tagen eine hiesige junge Dame im Walde beim weißen Hause angefallen hat. Derselbe ist, wie bestimmt festgestellt worden ist, der seit 1877 hier wohnhafte Wilsbaurer Fischer, der bereits eine 5jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat. Trotz der umfassendsten Maßregeln seitens der Sicherheitsbehörden ist es bis jetzt nicht gelungen, den Verbrecher dingfest zu machen.

Torgau, 13. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erschlug der Blitz auf dem Platz zwischen Rietewitz und Arberg einen Knecht mit dessen 2 Pferden. Die in der Nähe beschäftigten Arbeiter liefen, hinstu und fanden einen starken Rauch aufsteigen lassen, hinstu und fanden den Knecht mit hellvermuthen Kleibern tot am Boden liegen und vermochten nur mit Mühe die brennenden Kleider zu löschen. Das eine Pferd war bereits tot zumammengebrochen, während das andere nach einigen Zuckungen gleichfalls niederstürzte.

Aus den Nachbarstaaten.

Gera, 15. Mai. Unser Herrst hat zur Unterstüzung der Angebranten in Geita die Summe von 200 M. gespendet.

Leipzig, 15. Mai. Gestern feierte der Rechtsamant, Dompropst Dr. Emil Wendler hier sein 50jähr. juristisches Doktorjubiläum und wurde dazu in hiesiger Weise von der Juristenfakultät beglückwünscht.

Leipzig, 15. Mai. In den Tagen vom 15. bis 17. Juni wird hier ein internationaler Maschinenmarkt abgehalten werden, zu dem Anmeldungen noch bis Mitte Mai angenommen werden. Anmeldeformulare und Programme können von Herrn Kreissekretär Franke in Leipzig bezogen werden, während Anzeigen für den Katalog an die Herren Haafenstein und Vogler in Leipzig zu senden sind.

Pegau, 15. Mai. Gestern Abend 1/11 Uhr erlöte in unferem Orte die Sturmlocke, es brannte in der Dreifirstraße beim Fleißermeister Damm die Schenke und das Schlachtshaus, sowie die angrenzende Jungmann'sche Schenke, letztere mit vielen Borräthen. Die Militärkinder konnten nur mit Noth gerettet werden, während die dazu gehörigen Hei-Gesellen, sowie auch viele der Mannschäft gehörigen Sachen theilweise verbrannt sind. Ueberschaden wirkte es, als die zufällig dort lagernden Militär-Patronen, einige 1000 Stück, sich nach und nach entzündeten und vielleicht 1/2 Stunde fort knallten. Vermistet sind das Jungmann'sche Vorderhaus ganz, Damm's Vorderhaus, zwei Schenken und einige Seitengebäude theilweise; die Entschadigungsurtheile ist unbekannt.

Jena, 12. Mai. Einen schönen Beweis oder Nächstenliebe hat die Jugend des hiesigen Gymnasiums gegeben. Auf Veranlassung des Directors Herrn Hofrath Dr. Richter haben Lehrer und Schüler für die Abgebranten in Geita die nennenswerthe Summe von 110 M. und eine große Anzahl Kleidungsstücke, Tücher, Decken u. dergl. von annähernd gleichem Werthe gespendet. Es verdient diese That jugendlichen Mithätigkeitens gewiß nicht nur die höchste Anerkennung, sondern dürfte auch vorzüglich geeignet sein, bei Erwachsenden und Kindern zur Nachahmung aufzufordern.

Alpöba. In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag ist hierorts ein schauerliches Verbrechen begangen worden. Der in der Sandgasse wohnhafte wohnhafte frühere Hauptwärtler, jetzige Rentier Gezer hatte die Gemachtheit, beim Glase Vier seine Tabakdose, welche mit ca. 300 M. in Gold gefüllt war, den Anwesenden zu zeigen. Er mag dies wohl auch in Gesellschaft solcher Leute gethan haben, welchen der Besitz dieses Geldes als manigfachenwerthes Ziel erschien — kurz, am Montag früh durchsteht Alpöba die Straßenkunde, daß an Gezer ein Raubmord verübt worden sei. Die Räuber waren Nachts in die niedrige Parterrewohnung eingedrungen, hatten ihren Opfer mit einem Hül zwei tödtliche Hiebe — einen in die Stirn, den zweiten an die linke Schläfe — beigebracht, darauf die Dose mit dem Golde geraubt und waren dann, ohne sonst irgendwas anderes Verlorenlassen entwendet zu haben, auf demselben Wege wieder entflohen. Der Polizeigelang es, wenige Stunden nach der freeweltigen That drei des Nordes dringenden verdächtige Individuen — zwei Hand-

arbeiter und einen Tagelöhner — aufzugreifen und gefänglich einzuziehen.

Magdeburg, 15. Mai. Hier sind die schwarzen Blätter ausgebrochen und haben bereits Menschenleben gefordert. In einem Dorfe bei Warburg, Namens Kalbern, hat sich ebenfalls diese furchtbare und gefährliche Krankheit gezeigt. Es sind natürlich die unpassendsten Maßregeln angeordnet, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

Erfwege. Großes Aufsehen erregt hier und in weiterer Umgebung die Flucht des Fabrikanten Drebber. Derselbe war Inhaber einer großen mehrgliedrigen Weberei, die vor einiger Zeit zum Theil niederkam. Drebber hat namhafte Schulden hinterlassen und außerdem auf die ruinirteste Weise großartige Wuchergeschäften verübt. Die Gesamtsumme soll sich auf 150000 M. belaufen. Ein Kasseler Bankhaus ist mit 75000 M. beteiligt. Viele hiesige und auswärtige Firmen erleiden ebenfalls empfindliche Verluste.

Gräfentonna, 10. Mai. Ein Sträfling, der außerhalb der hiesigen Zuchthäuser beschäftigt war, wollte vor einigen Tagen sich heimlich aus dem Stauhe machen und schlug den Weg nach Langensalza ein. Der nachsichtige Soldat wollte dem Rückstehenden Halt, als dieser aber nicht hören wollte, schloß der Soldat, während nun der erste Schuß fehlte, traf der zweite den Ausreißer in den Rücken und zwar dergestalt, daß er sofort zusammenbrach und so schwere Verletzungen erlitt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

— Das ordentliche Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Dr. Leopold Kronecker ist zum ordentl. Prof. der physikalischen Fakultät der dortigen Universität und der hiesigen und Professor am theologischen Seminar zu Herborn, Heinrich Maurer zum Defant im Bezirk Herborn, Regierungsbezirk Wiesbaden, ernannt worden.

Lotterie.

Leipzig, 16. Mai. Bei der fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 103. Königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
Gewinne von 5000 M. auf Nr. 42145 33019.
Gewinne von 3000 M. auf Nr. 53827 79651 93077
66193 87789 2639 75749 13247 0548 31581 44297
13391 60473 26397 33783 38306 59895 21943 31626
49870 30415 20940 44230 57081 91339 14453 39619
23068 55559 14033 60025 96159 78038 94804 96011
71430 70189 10130 43015 92437 50766 77045 11473
81711 66187 3261 58497 34446 68317 62637 77163
64355.

Vermischtes.

Samara, 16. Mai. Ein gestern hieselbst ausgebrochenes Feuer zerstörte mehrere Häuserviertel der Stadt ein; dasselbe ist gelöscht.

— [Pflücker Tod.] Wie das „V. Tagebl.“ hört, ist kürzlich der vierte höhere Militärrat aus dem Bereiche des 11. Armecorps, welcher in die Anzelengeheim wegen Vefreung Erlasspflichtiger vom Militärdienst verurteilt war, plötzlich an „Herzlähmung“ gestorben.

Bismark, 14. Mai. Das „Allm. Int. Blatt.“ schreibt: Heute feiert man hier das Schützenfest. Der Dacheber Reimede — auch ein Schütze — hat seine Wünsche herbeigeholt. Derselbe ist unglücklicher Weise mit einer Kugel geladen. Der 17jährige Sohn erregt die Wünsche und hält auf sein 1/2jähriges Schwesterchen. Er zerbricht die Feder, der Schuß geht los und die Kugel dringt dem armen Kinde in den Kopf. Blutüberfüht fällt dasselbe hin und ist nach wenigen Augenblicken ein Leide. Der Thäter verfallt bei dem entsetzlichen Anblick in Starrfornit, ebenso die unglückliche Mutter, so daß sich der herbeigerufene Arzt mit diesen beschäftigten muß. Dem Kinde selbst war nicht zu helfen.

— [18 Jagdmerkwürdigkeit.] Wird der „R. S. Z.“ Folgendes mitgetheilt: Bei Börsfeld (R. S. Mische) sah Herr v. Kraun-Sierdorf von Driburg in den größtlich Buchholz'schen Waldungen zu Brabede und Sternwald am 28. und 29. April d. J. je einen Auerhahn und am 30. April sage und schreibe drei Auerhähne, letztere in Zeit von einer halben Stunde an drei verschiedenen Stellen! Es dürfte dies wohl zu den größten Jagdseitenstücken gehören und ein Zeichen sein, daß dieser schöne und seltene Vogel in den statlichen Hochwaldungen des tiefen Sauerlandes noch häufig genug vorkommt. Gegen Ende der letzten Jahre wurde die Auerhahnjagd der Gemeinde Börsfeld von dem verstorbenen Erbprinzen Stephan von Desterreich benützt.

— [Die Leiche des Fürsten Gortschakow] ist nunmehr zur letzten Ruhe bestattet worden. Am Sonntag Abend traf sie in Gafshina ein und wurde von dort auf der Baltischen Bahn in ein Sargwägen übergeführt. Am Dienstage hat dann die feierliche Beisetzung stattgefunden.

— [Kansas City] in Missouri wurde letzten Sonntag von verheerenden Wirbelsümmen heimgesucht. Viele Menschen sind getödtet worden, eine große Anzahl ist schwer verletzt. 50 Gebäude wurden zerstört, 200 Häuser arg beschädigt. Der Eigenthumschade wird auf 300000 Dollars geschätzt. Ein neuer Wirbelsturm, der Abends sich erpö, vernichtete Webb City am Domingo im Südwesten von Missouri fast gänzlich. Die Zahl der Todten hier ist eine ungemein große; die meisten Verletzten befinden sich in einem Zustande, der keine Hoffnung auf ihr Aufkommen zuläßt.

Berlin. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am ersten Feiertage in der Pagenstraße. Ein in der Alten Jacobstraße in Condition stehendes Dienstmädchen, der Name war nicht ganz genau festzustellen, hatte mit einer Freundin eine Schaufel besitzgen und sich von zwei an der Schaufel

angestellten Arbeitern schaulen lassen. Die beiden letzteren...
[Unfälle] Man schreibt der „Magd. Ztg.“ aus Potsdam: Leider ist das Pfingstfest auch diesmal...

[Eine entsetzliche Strömung] erlitt vor einigen Tagen eine Hochseifener in Brasilien (Kamman). Diefelbe wurde im Boot...

[Mehrere Eisenbahnunfälle] fanden während der jüngst vergangenen Feiertage statt. So wurde der zwischen Berviers und Köln verkehrende Postzug am Montag...

[Grauame Fischerjustiz] Eine Anzahl Fischer am Moselrheine bemerkte beim Revidieren der gefangen Nege einen unbetannten Mann, der auf die Frage...

[Die schönste Perle.] In der Nähe der megalithischen Denkmäler in Paz wurde kürzlich eine Perle aufgefunden, welche die schönste unter allen bisher vorhandenen sein soll.

in la Paz, verlangt für diesen Schatz nicht weniger als 50000 Dollar oder 200000 Mark und beabsichtigt, falls sich in Amerika kein Käufer für sein Kleinod findet, dasselbe persönlich nach Paris oder London zu bringen.

[Ein Unbesiegteter der französischen Armee] aus dem Kriege 1870/71 ist aus dem Leben geschieden. Hatte er auch nur die kleine Festung Platzburg zu verteidigen gehabt...

[Das Feuer] in der Fabrik der Standard-Dis-Company in Jersey City hat Schaden im ungefähren Betrage von 1500000 Doll. angerichtet.

[Das Pariser Civilergericht] hat entschieden, daß der „Deutsche“ Altschüler, der sich übrigens bekanntlich in Spanien hatte naturalisieren lassen und welcher am 19. April in einem Unfall von Kameri auf dem Boulevard des Italiens mehrere Personen verunndete...

Reise Mitteilungen.

Berlin, 16. Mai.
Ein bei dem Grafen Flemming in Krosen fungirender Rebrandt, Namens Frey, ist in den Besitz einer Messerschampfe gekommen, welche nachweislich dem in der Schlacht bei Saalfeld (1806) gefallenen Prinzen Louis Ferdinand von Preußen angehört hat.

Der feierliche Einzug des Zaren in Moskau, welcher nächsten Dienstag stattfindet, trägt einen vorzugsweise kirchlichen Charakter, wie aus dem Programm sich ergibt.

Dem bisher am hiesigen Hofe beglaubigt gewesenen Vostschaster des Sultans, Sadullah Pascha, ist das Großkreuz des Roten Adler-Ordens verliehen worden.

Das Herrenhaus soll die Absicht haben, dem Putzamerikanischen Verwaltungsgesetz-Entwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Form seine Genehmigung zu verweigern.

Die Nachricht, daß Herr Maybach entschlossen sei, zur zweiten Lesung der Kanal-Vorlage aus Italien, mochte er sich zu seiner Erholung beggeben hat, nach Berlin zurückzukehren, wird dem „Berl. V. B.“ als unbegründet bezeichnet.

Dr. Brablaugh hat die von ihm angekündigte Agitation gegen das Parlament durch Zusammenberufung einer Volksversammlung nach Manchester begonnen.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 16. Mai. Die Deputirtenkammer seht heute die Diskussion über die Tagesordnung Nicotras fort. Depretis widerlegte die auf spezielle Thatfachen formulirten Interpellationen eine nach der andern und sagte mit Bezug auf die jüngst von den Geschworenen in Udine erfolgte Freisprechung des Irredentisten Ragosa, dieser Fall gebe dem Staate das Recht, zu verhindern, daß die Bürger anderer Staaten die öffentliche Ordnung Italiens störten.

Paris, 16. Mai. Die „Reforme“ meint, nachdem Arabi in der Verbanung und die Autorität des Khabib in Aegypten wiederhergestellt sei, habe England keinen Grund mehr, ein Protektorat über Aegypten auszuüben.

Dublin, 16. Mai. Heute Nachmittag hat hierseits eine Versammlung der irischen Nationalliga stattgefunden. Der Vorsitz führte in Abwesenheit Depretis. Der Versammlung wohnten mehrere irische Deputirte bei und brachten das Schreiben des Papstes an die irischen Bischöfe zur Sprache.

Kronstadt, 16. Mai. Die amerikanische Korvette „Cancafer“ ist heute mit dem Vertreter der Vereinigten Staaten hier angekommen und mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Wasserlauf der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 16. Mai Abends 2,60, am 17. Mai Morgens 2,58 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänic in Halle.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein „Fahrplan der k. u. k. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg, gültig vom 1. Juni c. ab“, bei.

Lichtige Maurer
und Arbeiter stellen ein
Schäp & Nordmann.
Lichtige Zimmergehilfen werden noch angenommen. G. Pfann, Zimmermeister.
Lichtige Schlossergehilfen gesucht
Himmensstraße 12.
Lichtige Maschinenschlosser
(Monteur) finden dauernde Beschäftigung in der Hall. Dampfmaschinen- u. Maschinenfabrik
Wolff & Meinel.
Lichtige Malergehilfen stellt ein
H. Hänge, Magdeburgerstr. 40a.
Oberglaucha 2 wird ein kräftiger Arbeiter gesucht.
Es wird Jemand gesucht, ein paar Stunden des Nachmittags ein Kind zu tragen
Kandwischerstraße 8, III, I.
Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Vieh-mädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fiedinger, Lehnitzstraße 6.

Aufwartung gesucht
H. Klausstraße 4.
Eine ordentl. Aufwartung gesucht
Niemeyerstraße 6, p. r.
1 unabhängige, reinliche u. zuverl. Witwe sucht 1 Aufwartung für den ganzen Tag, würde auch die Wäsche für ein Hotel übernehmen. Zu erst.
Gießstraße 42.
Ein junges Mädchen für den Nachmittag zur Kinderwartung gesucht
gr. Ulrichstraße 35, I.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Königsstraße 20b, part.
Mädchen für Küche, Haus-, Kinder- und Viehmädchen finden sof. u. 1. Juni Stellen.
Fr. Wendler, Frödel 9.
Mädchen, im Schneidern geübt, finden Beschäftigung
H. Ulrichstraße 7, III.
Daf. werden auch Lehrlinge angenommen.
1 Nähmädchen gef. Schmeerstr. 37/38, III. Daf. 1 j. Mädchen z. Schneiderm. gef.
Junge, im Schneidern geübte Mädchen f. sich melden
gr. Wallstraße 4a.

Ein j. Mädchen, geübt im Schneidern, wünscht Beschäftigung in u. außer dem Hause.
Näheres Martinsgasse 19, p.
Eine Parterre-Wohnung zu 170 % ist zu vermieten u. zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erstogen Nachm. von 4-6 Uhr
Laurentiusstraße 2.
Herrschastliche Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermieten
Magdeburgerstraße 51, Bahnhofsstraße, eine Wohnung für 250 M. A. 1. Juni o. 1. Oktober frei. Ruf, kinderl. Leute bevorzugt.
Wohnung zu 48 % verm. Seite 33.
Das bisher von Herrn Duenkin innegehabte
Comptoir
nebst Lagerräumen,
auch als
Laden
passend, ist zum 1. Juni preiswürdig zu vermieten
Lehnitzstraße 54.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten
Gießstraße 28, I.
Eine Wohnung ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten
Dorotheenstraße 15, Barf. Bad.
Morigwinger 3 ist die 1. Et., 3 heizb. Zimmer, Küche u. Z., sof. o. 1. Juli zu bez.
1 Wohnung zu 34 % 1. Juli zu vermieten.
Näheres Fießbergstraße 3.
Niederlagsräume zu vermieten
gr. Märkerstraße 10.
Kl. Werftplatz-Räume sofort zu vermieten
gr. Ulrichstraße 52.
Antl. Schlafstelle m. R. Antelhof 1, I.
Gut möbl. Wohnung
Kaulenberg 7.
Möbl. Wohnung verm. Königsstrasse 20.
Veränderungshalber
wird per sofort bzw. bis zum 1. Juni eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche u. gesucht.
Diserten erbeten
Rathhausgasse 16 beim Kastellan.
Für den Interentenbeil verantwortlich:
W. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

